

NACHRICHTEN

TOURISMUS

Hotel-Studie wird
Thema im Rat

In Konstanz gibt es einen Markt für ein, vier oder sogar sieben neue Hotels mit zusammen bis zu 1500 weiteren Betten – je nach Szenario. Das ist das Ergebnis der seit Langem erwarteten Studie zu künftigen Potenzialen für den Tourismus. Eine externe Beratungsfirma hatte diese Hotelbedarfsanalyse im Auftrag der damaligen Tourist-Information vorgenommen. „Sie dient als Entscheidungshilfe für Politik, Verwaltung und Investoren“, heißt es dazu in einer Vorlage an den Gemeinderat. Die Politiker bekommen das Gutachten in öffentlicher Sitzung am Dienstag, 24. April (ab 17 Uhr, Ratssaal), vorgestellt. In den vergangenen zehn Jahren ist das Bettenangebot in den Konstanzer Hotels Konstanz stark gewachsen, im Moment gibt es rund 5200 Betten. Zahlreiche weitere Projekte sind im Bau oder in weit fortgeschrittener Planung. (rau)

INFORMATIONSFREIHEIT

Politik berät erneut
Auskunfts-Gebühren

Die Frage, wie viel Bürger für Informationen aus der Stadtverwaltung bezahlen müssen, wird zum wiederholten Mal ein Thema für die Politik. Nachdem zuletzt der Haupt- und Finanzausschuss nicht für den Vorschlag der Verwaltung gestimmt hatte, will diese nun weitere Informationen liefern. Im Kern geht es um die Frage, ob zu hohe Gebühren für den Verwaltungsaufwand im Zusammenhang mit Auskünften nach dem Informationsfreiheitsgesetz die Bürger davon abschrecken könnten, ihre Rechte auszuüben. Die Diskussion wird am Dienstag, 24. April (ab 17 Uhr, Ratssaal) öffentlich geführt. (rau)

VERMESSUNG

Einschränkungen durch
Computer-Umstellung

Aufgrund einer Umstellung bei den verwendeten Computerprogrammen kann das städtische Amt für Liegenschaften und Geoinformation vom 30. April bis einschließlich 11. Mai nicht alle Leistungen anbieten. Das teilte die Stadt mit. Bei der Verwaltung erfolgt demnach die Überführung der bisher in der Vermessung verwendeten Gauß-Krüger-Koordinaten in die neuen Koordinaten des Systems ETRS89/UTM in Rahmen der allgemeinen Gesetzgebung. Bis die Software umgestellt ist, können keine amtlichen Lagepläne, beispielsweise für Bauanträge, und auch keine Buchnachweise, also Beschreibungen zu Flurstücken, herausgegeben werden. (sk)

JUSTIZ

Noch Bewerbung möglich
als Jugendschöffe

Das Sozial- und Jugendamt sucht für den Amtsgerichtsbezirk Konstanz ehrenamtliche Jugendschöffen. Deutsche zwischen 25 und 69 Jahren, die in Konstanz wohnhaft sind, können sich bis 4. Mai melden. Die Jugendschöffen werden mit Wirkung zum 1. Januar 2019 für fünf Jahre ernannt. Die Stadtverwaltung stellt eine Vorschlagsliste zusammen, aus der die Justizbehörden auswählen. Bei Rückfragen zu dieser als „interessant, wichtig und verantwortungsvoll“ beschriebenen Tätigkeit steht das Sozial- und Jugendamt unter Telefon (0 75 31) 900-401 zur Verfügung. Das Bewerbungsformular gibt es unter www.schoeffenwahl.de und ist beim Sozial- und Jugendamt (Benediktinerplatz 2, 78467 Konstanz, E-Mail sja@konstanz.de) einzureichen. (sk)

Da summt das Geschäft

Gründerzeit: Wilde Bienen per Post verschicken und damit auch noch Geld verdienen? Was wie eine Fantasie-Geschichte klingt, erweist sich für das Unternehmen Pollinature aus Konstanz als Geschäftsmodell

VON BENJAMIN BRUMM

Konstanz – Sie sind Einzelgänger, bilden keinen Staat und liefern keinen Honig. Nicht einmal stechen können sie. „Dafür ist bei ihnen jedes Mädchen eine Königin“, erklärt Tom Strobl, Gründer des Unternehmens Pollinature, und grinst. Außerdem ist sie ziemlich wählerisch, die Mauerbiene. Genau deshalb fliegt sie seit vergangenem Jahr vom Technologiezentrum Konstanz (TZK) aus nach ganz Deutschland. Das Ziel: Obstbauern beim Bestäuben ihrer Felder zu unterstützen – und zu einem lukrativen Geschäft zu werden. Untergebracht sind die Insekten bis zum Abflug in einer Art Winterschlaf im Keller des Gründerzentrums im Paradies.

Lebende Tiere per Post verschicken, das irritiert im ersten Moment. Weil das ursprünglich Schweizer Unternehmen die Bienen aber gut geschützt in ihrem an Harz erinnernden Kokon verschickt, nehmen sie laut Pollinature dennoch keinen Schaden. Mitgeliefert wird ein Bausatz für einen Niststand für bis zu 500 Bienen. Die beiden genutzten Arten *Osmia cornuta* (Gehörnte Mauerbiene) und *Osmia bicornis* (Rote Mauerbiene) lieben: jegliche Form von Obst und Beeren. Sie sind effizient und zuverlässig und in unserer Region heimisch. Mit niedrigen Temperaturen haben sie ebenso wenige Probleme, wie mit Wind oder leichtem Regen. „Ein Tier ersetzt bis zu 300 Honigbienen und sie sind die ersten Bienen im Jahr, die unterwegs sind“, erklärt der Biologe Tom Strobl. Je nach Sorte benötigen Obstbauern einen bis fünf Niststände pro Hektar, einer kostet 120 Euro. In der aktuellen Saison werden laut Pollinature mehr als 300 Hektar Obstfläche auf diese Art bestäubt. Darunter auch neun von Joachim Arnegger, der südlich von Ravensburg von Äpfeln bis zu Zwetschgen jede Form von Obst anbaut. „Die Insektenbestäubung ist essenziell für uns“, sagt er. Sein Problem: Es gebe immer weniger Imker mit Honigbienen. „Seit 15 Jahren stellen wir deshalb auch Wildbienenhotels auf“, sagt Arnegger, „aber die halten sich nicht besonders lange, weil sie durch Beschmutzungen zerstört werden“. Die sechs Niststände, die er bei Pollinature gekauft habe, seien eine „sinnvolle Ergänzung zu den Hummeln und Honigbienen, mit denen wir auch weiterarbeiten“.

Die leeren Niststände schickt er im September zurück zur Überwinterung an das Unternehmen. Dass dessen Mauerbienen aus Konstanz zu ihm reisen, hat logistische Gründe. „Die Nähe zur Schweiz, besonders aber ein Standort im Obstproduktions-Bundesland Baden-Württemberg war uns wichtig“, erklärt Tom Strobl. Allzu weit entfernt von ihrem neuen Zuhause dürfen die ungeschlüpften Insekten nicht sein. „Es muss alles ziemlich schnell ge-



„Wichtig ist die Idee, anfangs sind die wirtschaftlichen Faktoren einfach zu berechnen.“ Pollinature-Gründer Tom Strobl (links) ist überzeugt, dass Unternehmen auch ohne Wirtschaftsstudium gegründet werden können. In Konstanz leitet Christian Hauptmann (Mitte) die Firma und wird von Holger Thissen unterstützt. BILD: BENJAMIN BRUMM



Die Niststände mit Platz für rund 500 Mauerbienen, hier in einer blühenden Apfelanlage, ähneln Bienenhotels, die immer häufiger auch in Städten zu sehen sind. Im Vergleich zur verwandten Honigbiene bildet die Gehörnte Mauerbiene (vergrößert) keine Staaten, sondern lebt als Einzelgänger.

BILDER: POLLINATURE (2)



hen, unsere Kunden rufen erst knapp vor dem Einsatz der Bienen an“, beschreibt Strobl. Zwei bis drei Tage bevor sich die ersten Baumb Blüten öffnen, melden sich Obstbauern wie Joachim Arnegger aus Ravensburg in Konstanz und ordern die leeren Niststände samt Bienenkokons.

Tom Strobl hatte das Unternehmen 2013 gemeinsam mit Claudio Sedivy, ebenfalls Biologe, in Zürich gegründet. Inzwischen arbeiten sie nach eigenen Angaben mit 350 Obstbauern zusammen. Der Konstanzer Ableger wird seit 2017 von Christian Hauptmann geführt. Er hat zuvor in der Konsumgüterindustrie gearbeitet. „Die Verbindung aus effizienter Landwirtschaft und Schutz von Lebensräumen für Wildbienen hat mich einfach gepackt“, sagt er. Anders als die Schweizer Gründer hatte Hauptmann in seiner beruflichen Laufbahn immerhin schon früher mit wirt-

schaftlichem Denken zu tun. Tom Strobl ist aber überzeugt, dass ein fehlendes BWL-Studium einer Unternehmensgründung nicht im Weg steht. „Wichtig ist die Idee, anfangs sind die wirtschaftlichen Faktoren noch einfach zu berechnen, irgendwann kann man sich für die Ökonomie dann das Wissen reinholen“, erklärt er. „Es kann doch nur gut sein, wenn jeder eine Firma gründen kann, nicht nur Wirtschaftsexperten.“ Den frühen Erfolg von Pollinature, gibt er zu, habe sein Start-Up auch der aktuell hohen Aufmerksamkeit für das Wohl der Bienen zu verdanken.

„Wir müssen selbst ja auch lernen, unter welchen Bedingungen die Bienen effizient bestäuben oder was sie negativ beeinflusst“, erklärt Tom Strobl. Zu jeder Nistbox liegen Pollinature deshalb Daten vor: Ab wann wurde sie aufgestellt, für welche Obstsorte wurde sie genutzt, sind sie in Nord- oder Süddeutschland geflogen, waren die Bienen im Freiland unterwegs oder unter Netzen oder Folien geschützt? Indem sie aus den Brutzellen der Kokons Pollenproben entnehmen, wollen die Pollinature-Mitarbeiter feststellen, welchen Blütenstaub die Bienen der jeweiligen Box gesammelt haben. Vom Service für die Obstbauern profitiert also auch das Unternehmen. Denn bei aller Liebe zum Tier: Auch Pollinature will seinen Kunden ein möglichst perfekt auf sie zugeschnittenes Produkt anbieten. In diesem Fall handelt es sich eben um die perfekt arbeitende Biene.

Serie Gründerzeit

In Anlehnung an die wirtschaftliche Hochphase im 19. Jahrhundert stellt die Serie Gründerzeit junge innovative Unternehmen aus Konstanz vor. Im Handlungsprogramm Wirtschaft werden Start-Ups und Unternehmensgründungen eine wichtige Rolle für den Standort zugeschrieben. Wenn Sie auch gerade dabei sind, ihre Idee auf dem Markt zu platzieren und ein Unternehmen in Konstanz gründen wollen, dann stellen Sie sich bei uns vor unter: konstanz.redaktion@suedkurier.de



2017 hatte Pollinature 50 deutsche Obstbetriebe mit Wildbienen beliefert. Zum Start der zweiten Saison mit einer Vertretung in Deutschland sind es laut Unternehmensangaben 125.

Die Biene hat die Politik erreicht. Der aktuellen Bundesregierung liegt laut Koalitionsvertrag „der Schutz der Bienen besonders am Herzen“ heißt es unter dem Punkt Ackerbastrategie.

Obwohl es in die Jahre gekommen ist, sind die Büroräume im Technologiezentrum Konstanz begehrt. Bereits 200 Unternehmen mit 1000 Mitarbeitern gingen seit 1985 daraus hervor.

In der nächsten Folge der Serie Gründerzeit erfahren Sie, wie ein kleines Start-Up aus Konstanz den großen Online-Händlern künftig Konkurrenz machen will.